Ä21 Wir bewahren unsere Umwelt und schützen das Klima (Die sozial-ökologische Transformation fortsetzen: Wirtschaft und Energie)

Antragsteller*in: Max Ramezani (KV Jena)

Änderungsantrag zu A7

Von Zeile 319 bis 328:
Überwiegend auf Dächern liefern fast 29.000 Anlagen in Thüringen umweltfreundlichen Sonnenstrom – verbraucher*innennah und kostengünstig. ~~Wir~~Damit wir unseren Energiebedarf bis 2035 vollständig aus Erneuerbaren Energien decken können, wollen ~~den~~wir ein höheres Tempo beim jährlichen Solarstromausbau ~~von 50 Megawatt auf 100 Megawatt im Freistaat verdoppeln und dafür~~. Das erreichen wir, indem wir Photovoltaikanlagen auf möglichst allen Landesimmobilien errichten. ~~Das~~Wir stocken das Förderprogramm ~~„Solar Invest“ für die Bürger*innen wollen wir erweitern. Außerdem sollen~~"Solar Invest" auf und unterstützen damit verstärkt Mieter*innenstrom-Projekte, aber auch ~~ungenutzte Freiflächen für den Solarenergieausbau als Alternative für bestimmte Regionen zum Windenergieausbau stärker in Betracht gezogen werden~~Unternehmen, Vereine, Kommunen und Eigenheimbesitzer*innen. ~~Ein weiterer Fokus liegt auf Mieter*innenstromprojekten~~Mieter*innenstromprojekte sehen wir dabei als Chance, um auch Menschen ohne Wohneigentum den Zugang zur eigenen Stromerzeugung zu eröffnen. Beim Neubau und bei der Sanierung der

Von Zeile 331 bis 338:
nicht in Eigenregie umsetzen möchten, soll es die Option geben, die Nachrüstung durch einen so genannten Contractor durchführen zu lassen. ~~Hierfür sollen von den~~Das können Bürgerenergiegenossenschaften sein oder z. B. die jeweiligen ~~Stadtwerken Contracting-Initiativen unternommen werden, bei denen von den Stadtwerken~~Stadtwerke. Die Contractoren pachten hierbei private Dachflächen ~~gepachtet~~ und betreiben darauf PV- oder Solarthermieanlagen ~~installiert und betrieben werden~~. ~~Solarstromanlagen werden zukünftig auch verbraucher*innennah die Energie für Elektromobilität erzeugen und~~Wir wollen außerdem den Ausbau der Photovoltaik stärker in die ~~Batterien~~Fläche bringen. Um Konkurrenzen mit der Landwirtschaft zu vermeiden, soll der Ausbau vorrangig auf benachteiligten oder bereits versiegelten Flächen stattfinden, also auf Randstreifen von Verkehrswegen, Parkplätzen, Brachen, Konversions- oder Bergbauflächen. Auch sollen integrierte Lösungen der Agri-Photovoltaik wie Solarblühstreifen stärker in den ~~Autos als Speicher nutzen~~Fokus genommen werden.~~[Leerzeichen]~~

Von Zeile 345 bis 349 löschen:
Systemintegration und bei der Sektorenkopplung mit anderen erneuerbaren Energien ins Leben rufen~~.~~ ~~Dabei kann auch das Ermöglichen von Agrophotovoltaik, bei der unter speziell zu diesem Zweck entwickelten Solarmodulen Landwirtschaft betrieben werden kann, ein Baustein sein~~. Gerade für die Neuausrichtung im Biogasbereich wollen wir ein zusätzliches Beratungs- und Förderangebot des

Von Zeile 352 bis 354 löschen:
Ausbau von oberflächennaher Geothermie zur Wärmeerzeugung und als saisonaler Speicher ein~~.~~ ~~Bevorzugt setzen wir dabei auch auf die Versorgung öffentlicher Gebäude~~.

Begründung

Ich plädiere dafür, die Solarenergie-Ausbauziele nicht zu quantifizieren. Bisher forderten wir eine Verdopplung von 50 auf 100 MW jährlichen Zubau, aber ob das konsistent ist mit dem Ziel, bis 2035

100% erneuerbar zu sein, lässt sich ad hoc nicht prüfen. Bedenkt, dass Justus in der LAG an dieser Stelle eine Steigerung auf 500 MW Solarausbau/Jahr vorgeschlagen hatte. Er leitet diese Zahl aus dem Bundeswahlprogramm für Thüringen ab. Die Zahl könnte also schon in eine bessere Richtung gehen, aber wasserdicht ist sie noch nicht für die Kommunikation nach außen.

Wir haben in der LAG Klima und Umwelt diskutiert, ob das 1%-Flächenziel für Wind alternativ auch durch PV erbracht werden könnte. Aus Energiesystem-Sicht halten das einige von uns nicht ratsam. Wir müssen beides ausbauen: Wind und Sonne. Beide ergänzen sich gut.

In der ersten Runde zum LTW-Programm haben wir als LAG viel zum Contracting geschrieben. Nach nochmaligen Lesen sollten wir ein paar Streichungen und Ergänzungen vornehmen, um z.B. auch die Bürgerenergiegenossenschaften mit einzubeziehen.

Das Thema Freiflächen-PV ist in der LAG Klima und Umwelt umstritten. Meine Meinung ist, wir sollten so gut es geht bestehende Dachflächen nutzen, grundsätzlich aber auch Freiflächen-Anlagen unterstützen wie hier von Justus entworfen.

Um das Thema Elektromobilität gebührend behandeln zu können, sollten wir sie in diesem Kapitel nicht in einem Satz am Rande droppen. Besser ist das Thema in A8 aufgehoben.

Das Thema oberflächennahe Geothermie sollten wir nicht auf öffentliche Gebäude eingrenzen. Sonst fragen sich die Menschen: „Und was hab ich daann davon?“ Außerdem halte ich es fachlich falsch. Die Technik ist auch exzellent für nicht-öffentliche Gebäude einsetzbar!